

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Oeconomia Rvralis Et Domestica. Das ist: Ein sehr
Nützliches Allgemeines Hauß-Buch vnd kurtze
Beschreibung vom Haushalten, Wein-, Acker-, Garten-,
Blumen- und Feldbaw ...**

Coler, Johann

Mayntz, 1672

November

urn:nbn:de:bsz:31-101225



Der Alte No- vember.	Der N. u. N. S. M. S. M.	Allerley Auffmetzung im November.	Der Neue No- vember.	Schaffen vnd anstellen im November.	Tag des Jahrs.
1 † Aller Heiligen.	7 3 4 22	In dem Tage haben die Bawren	11 † Martinus	Mastochjen einbinden/ Omnium Sanctorum.	305
2 † Aller Seelen.	7 4 4 20	einen Span an einer Buchen/ist der	12 Levinus		306
3 Theophilus	7 4 4 8	Span naß/ so wird ein nasser Win-	13 Briccius	Mehl in Vorrath den	307
4 Agrippa	7 4 4 6	ter/ ist er trocken/ so wird ein harter	14 Leopoldus	Winter über/ das wol lige/	308
5 Malachias	7 4 4 4	talter Winter.	15 Gumpertus	mahlen lassen vmb Mar-	309
6 Leonhardus	7 4 4 2	In diesem Monat ist der Tag nicht	16 Sylvester	tini.	310
7 Wilibrotus	7 4 4 1	gar 17. Stunden lang.	17 Ochmar.		311
8 Vier getron.	7 4 4 9	Beda. Scorpius est quintus, & tertius	18 Hugo. Aron. Sa.	Zähe Heiden/ oder Ha-	312
9 Theodorus	7 4 4 8	est nece cinctus.	19 Gelafius	berfeld/ vor der Zuwinter-	313
10 Samson.	7 4 4 6	Fröhe vmb 6 Uhr beginnets zu ta-	20 † Elisabeth.	erung umbreissen lassen/ da-	314
11 † Martinus	7 4 4 3	gen/ auff den Abend halb 5. wirds	21 Amos.	mit es durch die Flöße er-	315
12 Levinus	7 4 4 3	finster.	22 † Mar. Dvff.	stidere werde/ vnd auff	316
13 Briccius	7 4 4 2	Gehen die Plejades vnter.	23 Cecilia	den Fröhling sich wol egen	317
14 Leopoldus	8 0 4 0	In diesem Monat sähet man die	24 Clemens	möge.	318
15 Gumpertus	8 1 3 9	wilden Säw.	25 Chryfog.		319
16 Sylvester.	8 3 3 7	Donneris im Novemb. das bedeu-	26 † Catharina	Was zur Sommerzeit	320
17 Ochmar.	8 4 3 5	tet Getreidichs gnug.	27 Conradus	als Sommerorn/ Gersten/	321
18 Hugo. Aron. Sa.	8 6 3 4	Mit Speiß/ Argen/ vnd Wärm-	28 Gunther.	Sommerweizen/ Kraut/	322
19 Gelafius	8 7 3 3	den wart/	29 Saturnus	vnd Krägeren/ im vorigen	323
20 † Elisabeth	8 8 3 2	Den Feuchtigkeit zummet har/	30 † Andreas	Monden mit gedünget/ vnd	324
21 Amos	8 9 3 1	Die Lieb/ groß Fell/ vnd Schweiß-	1 Longius	untergestiget werden mö-	325
22 † Mar. Dvff.	8 10 3 0	bad meid/	2 Candida	gen das kan in diesem Mon-	326
23 Cecilia	8 11 3 9	Honig vnd Ingwer brauch diese	3 Velsianus	den wofern solches der Win-	327
24 Clemens	8 12 3 8	Zeit.	4 † Barbara	terung halben seyn kan/ ge-	328
25 Chryfog.	8 13 3 7	Astericidium viger.	5 Crisina	schehen.	329
26 † Catharina	8 14 3 6		6 † Nicolaus	Brennholz in Vorrath/	330
27 Conradus	8 15 3 5	Siehet die Sonne in	7 Ambrosius	wann man der Zuwinterung	331
28 Gunther.	8 16 3 4	Schützen.	8 † Mar. Empf.	haben mit den Geschirren	332
29 Saturnus	8 17 3 3		9 Ioachimus	anders nicht vorhaben kan/	333
30 † Andreas	8 18 3 2	Umb diese Zeit fället gemeinlich	10 Damascenus.	zu schaffen.	334

Nach Martini schernhet der Winter nit mehr/ sondern kömpt die Kälte vnd der Schnee mit Gewalt.
 Dvff ist ein sehr heiß vnd trocken Zeichen/ vnd gehöret dem Feuer zu.
 Im Schützen ist que Ehe machen/ Kauffen vnd Verkauffen/ im Feuer arbeiten/ vnd newe Kleyder anziehen.
 Kinder in diesem Zeichen geboren/ sind verschlagen/ Ingeniösi/ verständig/ sanfftmütig/ verträglich/ führen all ihr Handthierung weislich vnd wol/ doch nicht ohne Hinderlist/ sind grosse Vexatores/ bescheiden in der Haushaltung/ halten das ihre zu rath/ mit ihren Ehegatten vertragen sie sich wol/ allein die Kinder gehorchen ihnen nicht allezeit/ viel Krankheiten haben sie zugewarten/ sonderlich oben am Gelencke/ der Beine vnd im Haupt.
 Donneris wenn der Mond im Schützen ist/ so geräch das Getreidigt am Gebirge wol/ aber in den Thälen nimpts sehr ob.
 Dat Clemens Hyemem, dat Petrus Ver cathedratus.
 Estuat Vrbanus autumnat Simphorianus
 Festum Clementis caput hyemis est venientis.
 (Bruma)
 Zeichen die Fohren.
 Fröhe halb 8. Uhr beginnets zu tagen/ auff den Abend vmb 4. Uhr finster zu werden.
 Auff Andree endet sich die Schweinhäge.
 Omne Novembr habet Qua Theo Martini Bricciqne,
 Posthac Elisabeth de Chryf. Catharina Sed And.
 Omnes post sanctos Martini nomina tollit.
 Adventu Andree, cui pectore adorea, Nonus.

Auff die Drecher gute Achtung zu geben/ daß die bey Tage zu dreschen ansehen/ vnd auffhören/ auch das rein gedroschen/ vnd das beste vnd längste Stroh zu den Banden vnd Schauben aufgesondert werde.
 Schwelßbad vnd Eß man meiden soll/
 Honig/ Ingber/ Zimmet nütze dir wol.
 Hawe Holz/ süß Mist/ bedeck Weinreben/
 Ziegen/ Schaaf/ Böck sollen insammen gehen.



Vom November.

Novembris dies Calend. Novemb.

Novemb. der Wintermonat hat 30. Tage.

Novemb. und dicitur sit.



NOVEMBER, quasi Nonus Imber, der neunde Monat nach dem Martio. Diesen Namen hat er von des Romuli Zeiten her. Wintermond aber heist er von des Caroli Magni Zeiten her / welcher den Monden vnd Winden die Teutsche Namen soll gegeben haben / dem wird er nun vielleicht diesen Namen vom kalten Winterwetter gegeben haben / das sich in diesem Monat anhebet: Wiewol der Winter sich erst anhebet / wann die Sonne in den ersten gradum Capricorni gehet / darvon im folgenden Monden weiter Bericht geschehen soll. Dieser ist ein schädlicher Monat vmb seiner Kälte willen: Dann seine Kälte dringet mit Gewalt in die Leiber der Menschen vnd Thier / dadurch sie dann sehr verletzt vnd geschwächt werden. Drum geht auch die Sonne in diesem Monat in den Sagittarium oder Schützen / damit anzudeuten / das nun der November mit seiner Kälte vnd Truckenheit die Blätter auß den Bäumen außdrücket vnd abwirfft / vnd in den lebendigen Thieren die Schweisslöcher zuschleust / vnd die Feuchtigkeit in ihren Leibern so zusammen presset vnd drückt / das sie gleich die Leiber fett vnd dick machen / wie man sonderlich an den Schweinen sieht / die im Wintermonat erst ein rechtcs Schmeer fassen vnd setzen. Darumb hat man auch vorzeiten diesen Monat gemahlet / wie einen Bawren / der die Licheln klopfet vnd seine Schweine damit mälet. Drum trouet auch in diesem Monat das Sterben vnter die Schweine / Ochsen / Gänse / Hämmelein vnd ander Mastvieh.

Wintermonat ein geschafft.

Vom Eingang der Sonnen in den Sagittarium.

Sagittarij caelestis signi proprietates.

Der Sagittarius ist ein masculinum, diurnum, orientale, amarum & cholericum signum, quod dominatur coris, varibus, & posterioribus.

Von Gesundheit.

Gesundheit wie sie in diesem Monat in acht zu nehmen.

Im November soll man keine Schweissbad brauchen / zur Ader auch nicht lassen / dann nun nimpt das Schilt im Menschen wieder ab. Item / die atra bilis: doch mag man vmb Martini lassen: wanns von nöthen were. Aber an S. Andreas Tag bey Leib vnd bey Bauch verbieten.

Ich glaube aber nicht / das sie eintze Weisich haben / warumb man eben am selbigen Tage keine Ader lassen solte / sonderlich im Nothfall / da man sonst alles nachläst / dann Lieb vnd Noth / scheiden alle Gebott. Somag man auch wol medicas potiones. Item / Steigmilch / Item / gute reine alte Wein brauchen / Item alle warme Schweissbad soll man zu dieser Zeit meiden / dann sie sind im gangen Jahr nicht so vngesunde / als in diesem Monat / sie erregen die Flüsse des Hauptis / vnd bringen solche Hauptweh / die nicht / oder ja gar schwerlich zu curiren seyn. Item / groß Augenweh / vnd Verflüsterung des Gesichtis. Doch wann der Mond im Sagittario ist / so ist Baden vnd Aderlassen nicht verboten.

Speise so man im Wintermonat essen soll.

Man soll auch in diesem Monat eitel warme vnd wärmende Speise essen. Item Senff / Agrimonten / vnd Zwiebel. Mit Arbeit soll man den Leib bewegen vnd erwärmen / vnd Geträncke brauchen / so der Leber frommen / Vnterscheit meiden / Meih / Wein vnd eingemachten Ingber / wie die Verstaunten:

Man sagt Meih / Honig soll gesund seyn /
Dafür ist Pfeffer / trinck guten Wein.
Halt dich warm / meid die Vnterscheit /
Fleuchs Bad / nicht laß / dich warm arbeit.

Item.

Hoc tibi scire datur quod Rheuma Novembre curatur.

Quaque vici va cave, tua sit pretiosa diata:
Balnea cum Venere tunc nullum constat habere.
Potio sit lana, atque minutio per bona tara.

Item.

Ich Mareus Gaus / trinck starken Meih /
Brauch Pfeffer / Wein / nimb dir dein Lend /
Bad nicht zu viel / laß nicht viel Blut /
Halt dich recht warm / das ist dir gut.

Item.

Im Wintermon soll gesunde seyn /
Meih / Honig / Gewürze vnd Wein /
Auch Senff / Zwiebeln / vnd warme Speis /
Sampt Citronen haben den Preiß /
Aber Nebel / Venus vnd Bad /
Dem Haupte vnd dem Herzen schad.

Lachs.

Vmb diese Zeit werden die grünen Lachs gefangen / da man wol einen vmb 9 Thaler getauffen wie zum Hamburg. Den lauffe die / vnd verzehre ihn mit deiner Matronen vnd geliebten Kinderlein / vnd danke Gott darvor. Es ist ein gut Leckerbiscien. Vmb An. omi hat man gar kleine / wie Neundunzig seit / das vnd da ihr ein halb Schock maen seyn / vmb 2. oder 4. Schilling. Zu Riga köufft man ein Bund Butter vmb 6. Schilling / wenn sie lang seyn. Die Lübschen vnd Rügischen Butten seyn die besten / die kan man wol das Seckel vmb ein Pfennig kaufen / man isst den Roggen mit. Wenn sie naß seyn / so carren sie nicht / sondern werden stinckende vnd faul / drum muß man sie immer weg braten. Wenn man Neundunzig brät / so brät man sie erst halb / darnach zeucht man sie durch frisch Wasser vnd brät sie vollen / so werden sie fein mürb vnd hübsch zu essen. Die Butten brät man auch also.

Vom Aller Heyligen Tag.

Aller Heiligen / sagen die Bawren / bringen einen gewitterung wissen Sommer / vnd dieses darumb / weil sich genenig. am Allerlich vmb diese Zeit noch ein klein Sommerlein findet / das Heiligen etliche / aber doch gar wenig Tage wäret. Auch kan man Tag zu bewmb diese Zeit erfahren / was vor ein Winter kommen wachen soll.

Ob der Winter kalt oder warm soll seyn /
So gehe vmb Aller Heiligen Tag so seyn /
In das Gehölz zu einer Buchen /
Allda magstu ein solch Zeichen suchen /
Haw ein Span davon / ist er trucken /
So wird ein warmer Winter her rucken /
Ist aber naß der abgehawene Span /
So kömpt ein kalter Winter auff dem Plan.

Vom Gewitter des Novembris.

Nach Aller Heiligen hat dieser Monat gemeinlich raw / naß / vnd schlagliche Vngewitter: Dann da gehet das Herz Scorpiouis vnter / das ist ein kalte feuchte Zeichen / vnd bald hernach gehen vier Tage nach einander des Morgens die Hyades vnter / die haben ihren Namen vom Regen / vnd ist der Wintermonat sonst ohne das zum vngewittern Wetter geneigt / darzu kömpt auch die rechte Schulter Orionis / vnd andere kalte vnd feuchte Constellationes mehr. Darumb billich zu dieser Zeit alle Reysen zu Wasser vnd zu Lande eingestellt werden sollen. Von den Hyadibus besche droben weiter im April.

Wintermond is Winterung.

Von Tage vnd Nacht.

Vom November bis in den Februarium ist in Island Weis vnd eitel Nacht / da legen sich die Leute schlaffen / vnd stehen wie lang wieder auff wenn sie wollen / vnd brennen eitel Liecht / bis es in Jhsie sich milde gearbeitet / vnd wieder schlaffen gehen. Vom land eitel Tuntio bis in Augustum ist immer Tag / vnd niemals Nacht / vnd Nacht / da gehen die Leute bey Tage zu Bethe / vnd stehen wieder eitel auch bey Tage wieder auff.

Vom ersten Frost.

Wenn besäete Ecker einen Frost bekommen / vnd bald ein guter Schnee darauff folget / so ist der Saat gut. Denn es ihr gleich wie ein feiner warmer Pelz / dadurch sie für den schädlichen Frösten des Winters erhalten wird.

Wie man aufwärts das frühe Jahr
aufhren soll.

Im Win-
termonat
zu erkennen
ob ein Frü-
jahr wer-
den könne.

Man kan vmb diese Zeit an dem Lanbe merken/ ob im
kältesten Martio ein frühe oder spae Jahr kommen wer-
de/ nemlich/ wann das Land bald frühe von den Bäu-
men fällt/ oder aber vngern vnd langsam/ darnach wird
es auch aufwärts frühe oder langsam Sommer werden.
Also sagen auch die Astrologi von Siebengestirn/ wanns
zugleich mit dem Siebengestirns Waferegang regnet/ so
wird es spät Jahr werden/ regnet aber erst hernach/ so
wird ein früh Jahr werden.

Alte Heiligen.

Bircken
vnd We-
den zu ste-
cken.

Am Abend aller Heiligen stecke birckene oder weibene
Knüttel/ so viel du wilt/ Eien dieß/ gedrengt in die Erde/
den folgenden Christabend ziehe sie wieder her auß/ vnd ste-
cke bald an die stette Nette von fruchtbarren B. wien gleich-
cher Dicker die herleibigen desselbigen Jahres vnd werden
fruchtbar. Man mag auch vmb diese Zeit allerley Blü-
me verjetzen.

Vom ersten Schnee fallen.

Erster
Schnee/
ob er der
Saate
schädlich o-
der nicht zu
kennen.

Wann der erste Schnee fällt/ im Herbstmonat/ son-
derlich im Wolffsmonat/ der sich nach der Bawren Regel/
allezeit 2. Tage vor Martini anfähet/ vnd wann der selbe
Schnee weich fällt/ das ist/ auf schaffe Erdreich/ das nit
gefroren ist/ so soll es dem Winterjaat schaden/ dann der
Schnee soll sie sehr erzihren vnd auß freffen/ derwegen sie
sich als dann auch einer grossen Ehwurung befahren. Was
es aber zuvor gefroren ist/ vnd darnach drauff schneit/ so
ligt das Korn vnter dem Schnee sein warm. Vom ersten
Schneefallen bestebe weiter in der Oeconomia Tit. von
der Christnacht.

Jäger wie
sie den er-
sten Schnee
betrachten.

Es pflegen auch die Jäger gute Achtung auff den er-
sten Schneefall zu geben. Denn von deme ziehen sie die
Tage bis auff den nachfolgenden neuen Monden/ vnd sa-
gen darnach/ es werden diesen Winter eben so viel Schnee
gefallen/ wie viel Tage vom ersten Schneefall bis auff
den neuen Monden seyn. Peuc. de plebejo genere di-
uinationum. Vide etiam supra in Octobri. Titulo. vom er-
sten Schneefallen.

Eiliche aber machen diese Rechnung vom vergangenen
neuen Monden vnd sagen/ wann der erste Schnee gefälle/
so viel Tage im neuen Monden seyn/ so viel Schnee sollen
denselben Winter gefallen/ als wenn der Schnee den 21.
Tag des Monden gefälle/ so solten 21. Schnee gefallen.
Darvnter stehet diß in Erfahrung/ hiervon weiter in mei-
ner Oeconomia.

Orion.

Wann der Orion vntergehet/ nemlich prima/ euguli O-
rionis, secunda & tertia, da ist gemeintlich viel Stürmen
in der Lufft/ zu Wasser vnd Lande/ wie die Vörs lauten:
Sævus ubi hybernis Orion conditur undis,
Per mare non tutas denotat esse vias.

Von Pferden.

Wann das Wasser beginnet zu freren/ vnd noch nicht
vberet ägt/ vnd die Pferd dardurch gehen sollen/ auch zu-
vor niemand dardurch gefahren oder heritten/ so geschicht
den Pferden/ die erst mahlen dadurch gehen sollen/ gar we-
he. Dann d is Eiß ist scharpff/ vnd schneidet wie ein Glasß
in die Hässe/ sonderlich denen/ so forne gehen/ vnd das Eiß
erst brechen müssen.

Vom Schneekönig.

Schnee-
königlein
dient wi-
der den
Stein
Was der
Saate scha-
de/ vnd das
Korn the-
wer mache.

Nun fange den Passerculum oder Schneeköniglein/ wo du
kannst/ vnd brauche ihn wider den Stein/ wie dich Mizal-
dus lehret/ cent. 7. Aph. 4. vide etiam paulo post.
Item/ wanns vmb diese Zeit regnet/ vnd bald ein Frost
drauff gefälle/ das schadet der Saate sehr/ vnd wird das
Korn hernach mahlen thewer.

Vom Wolffsmonat.

Wie der Wolffsmonat wittert/ also wittert der
Merz auch.

Von Hünern.

Vmb diese Zeit soll man etliche Hünere in warmen Oer-
tern/ als in der Diebestuben/ da das Gefind ihnen woh-
net/ halten/ daß sie desto ehe legen/ vnd der Wirth desto ehe
Eyer vnd iunge Hünere bekomme.

Zu Win-
ter soll man
Hünere in
den warmen
Stuben
halten.

Von Schaaßen vnd Ziegen.

Diesen Monat läst man die Widder zu den Schaaßen/
vnd die Böcke zu den Ziegen.

Von Viehfüttern.

Vor Wehnachten soll man das Viehe wol warren/
daß es nicht abnimmet. Jedoch soll man ihm kein Grum-
met (das ist das Graß/ so man in einem Jahr zum andern
mal von einer Wiesen abmehlet) geben/ es gewohnt sonst
dran/ vnd wenn mans im darnach nicht vollendet den gan-
gen Winter durchgibt/ so verdröbt es zu sehr. Besihe auch
droben im April. Et. Viehfütter.

Viehe wie
es im Win-
termonat
zu warren?

Von Füttern.

Wenn man vmb Michachts new Bieckenholz/ auß
dem Stamme kauft/ mag mans bald abhawen/ vnd lau-
den lassen/ vnd das Land zusammen segen/ vnd außreu-
gen lassen/ die Stangen aber zu Hauße legen. Im Win-
ter erhalte man darnach mit demselbigen Land viel Futter/
denn die Kälte freßens gerne/ vnd das Keisig davon bren-
net auch gerne.

Von Spinnen.

Nun gehet das Feder schneisen/ vnd die Spinnzeit an/
vnd wäret den Winter durch. Da pflegen die Mägde in
Meissen vnd Schlesien/ da man sich des Spinnens sehr
bestehet/ des Abends nach gehaltenen Mahlzeit häufig
in einem Hauße zusammen zu kommen/ vnd da miteinan-
der bis in die Mitternacht zu spinnen/ vnd muß ein jede
ihr sonderliche Anzahl voll gesponnener Spillen oder Fa-
den mit sich zu Hauße bringen/ vnd folgenden Morgen
frühe der Frauen vberantworten. Das kan man ihuen
zwar gonnen/ allein es muß auch bishweilen von der Obrig-
keit Achtung auff sie gegeben werden. Denn da wird
bishweilen grosser Vnkosten/ vnd schändliche Leichtfertig-
keit/ in Worten vnd Wercken vnter ihuen gebräuchet/ son-
derlich wenn sich die Knechte zu ihuen stunden. Denn da
wird bishweilen grob Barm gesponnen/ daß der Priester
darnach zu säussen bekompt. Besihe weiter im Januario.

Spinnzeit
wenn die
am besten.

Von Martini Tag.

Im Winter hats zu Berge in Norwegen schier kei-
nen Tag. Etwan 8 Tage vor Martini hats nur von 9. terung an
Vhr bis zu eins Tag. Vierzechen Tage nach Wehnach. S. Marti-
ni Tag hat den Tag wider zu.

Auff S. Martini Tag gehen die Hyades frühe vnter/
vnd haben die Alten gute Achtung auffgeben/ vnd gesagt/
wenns auff Martini Tag naß/ oder gewölschig ist/ so fol-
get ein vndest andiger Winter. Wenn aber an S. Marti-
ni Tag die Sonne scheinet/ so kömpt ein harter Winter.

Dum facta Martini recolo, mox solis in ortu,
Plejades in gelidas præcipitantur aquas.
Illa dies toto fuerit si nubila cælo,
Inconstans frigus turbida fiet hyems.
Sin verò Phæbus pelluxerit æthere claro,
Intensum frigus sicca sequetur hyems.

Wer da wil verstehen daß/
Ob der Winter darr/ oder naß/
Den S. Martini Tag betrachte/
Das Siebengestirn nimb in acht/
Denn auff ein naß Wetter zu handt/
folgt im Winter mit vndest andt.
Wenn aber die Sonn scheinet wol/
Ein harter Winter kommen soll.
Albinus Mollerus.

Item:

Si pluit in festo processus Martiniani,
Quinquaginta solet continuare dies.

An S. Martini Abend schlachten die Bawren ei-
ne Gans/ vnd lassen den Rump braten/ vnd essen ihn
ab.

ab. An Brustknochen können sie sehen / ob ein linder oder ein harter Winter seyn soll / vnd wie lang es hin auß schnehen vnd kalt werden soll / sie betrachten aber damalen am Brustknochen oder Sprengel / wie ihn auch eiliche nennen das vorder Theil vnd das hinder Theil Dar nach so betrachten sie auch die Farben / Die braune Farbe bedeutet grosse Kälte / die weisse aber Schnee vnd Regen Das ober Theil der obern Knochen bedeutet die Zeit vor Weynachten. Ich hab auch auß die Prob gesagt / es trifft gar wol zu / bißweilen schlets auch / aber gar selten.

Gense / so auff Martini schlacht man feiste Schwein / vnd wird allda der Most zu Wein.

Most so newlich außgepresst / geirum / den / soas der schade.

Auff Martini schlacht man feiste Schwein / vnd wird allda der Most zu Wein. In Franckenland ist der Brauch / daß gute Freund einander mit newen Wein verehren. Denn die reiche Weinherren schicken ein jeglicher seinem Schneider / Schuster / Schmiede / Barbier / vnd andern ihren Arbeitern / so sie das ganze Jahr durch brauchen / auß Miltigkeit vnd Dankbarkeit eine gute Kanne newen Wein / so bescheret Gott das ander Jahr wieder Wein / nach Christi Zusage / dat: & dabitur vobis gebet / so wird euch wieder gegeben. Dieser Brauch kommet von alten Griechen her: Denn die haben vnd diese Zeit des Jahres ihr Fest gehalten / daß sie *nehyas* nannten / vom *nehy* dolium, ein Fass / vnd *nehy*, aperio, ich mache auß oder eröffne / denn da haben sie erst ihre Moste auß gethan. Denn sie machen keine Fast auß / vnd truncken keine Moste / sie hatten denn zuvor vergohren. Denn die seynd nicht solche Säw gewesen / wie wir Teutschen / die den außgepressten Most bald in sich sauffen / so bald er von der Presse kommet / oder wenn er auch noch gar trabe ist / wie ein Leinjauche / in der gähre / wenn er noch immer giehret / so sauffen wir die Hassen im Most mit hinein in den Leib / das den Menschen über die massen schädlich ist / denn wir sauffen die vnstätigen steinichten Hassen oder Bermen mit hinein in den Leib / die sonst die Natur als überflüssige schädliche Ding her auß stößt / vnd von sich treibet. So werden darnach gute *calculosii*, *podagrici*, vnd andere trancke Leuthe draus / so die Zeit ihres Lebens / ach wehe vnd über wehe / über sich selber schreyen. Ich will auch wol glauben / daß die guten alten Francken mit solcher vbersendung / des Weins Sanct Martini Exempel haben nachfolgen wollen / der ein williger vnd wolthätiger Bischoff gewesen / vnd allen Leuten gern guts gethan hat.

Um diese Zeit harten etliche in den Waldern viel Bletter zusamen / die von den Bäumen abgefallen seyn / streuen sie in den Hoff in den Mist / vnd in die Ställe / daß Mist drauß werden soll. Nun ist es zwar wol etwas / aber solcher Mist wäret nit so lang / daß es über 2. Jahr Frucht brächte / denn der Wind fähret sie doch vom Ucker wieder weg / so hat die Frewd ein Ende / ein Haushirt mag versuchen / denn was taug vnersucht. Damit aber diesem Ubel gestewret werde / mag man Stroh mit vnter streuen.

Schlachten.

Im Nouember / December / Januario vnd Februario / mag man Ochsen / Schweine / Kälbe / Gänse / Kälber vnd Hämmer schlachten / rädhern / vnd in Pechtel einfallen / daß man folgende Zeit im Nothfall bißweilen darzu greiffen kan. Doch pflegt man erst auß Martini die Ochsen von der Weide in die Mast zu binden / vnd vmb Michaels oder im Herbst sind die Hämmer vnd Schaaf am besten.

Vom dem Schneewasser.

Näte dich den Winterdurch / daß du kein Schneewasser trinckest / denn darvon kan man die Schwindtucht / vnd viel andere Kranckheiten bekommen. Galen. lib. 19. cap. 5.

Vom 24. Tag Novembris.

Dem 24. Tag des Wintermonats / haben die Heyden Brumam genennet / vnd haben gesagt / wie sich der Tag erzeiget / eines solchen Jahres soll man auch folgendes gewertig sein. Constantinus lib. 1. c. 7. Darnach haben sie weiter gesagt / wie sich der Tag am Schwitter erzeiget / also solle sich der Christmond erzeigen / wie sich der 25. Tag Novembris erzeiget / also soll sich der Jenner erzeigen: Wie der 26. Tag / also der Hornung / 26. Ibidem. Aber Constantinus spricht / bißweilen trifft zu / bißweilen nicht.

Wenn das Darnach so mercke weiter / daß den 17. oder 18. Tag.

dieses Monden das Meer sähet an dem stillsten zu seyn / biß auß den 1. Tag Decembris / das haben die Alten die Alcyonios dies, die Griechen *alcyonides hibernicus* genant / vnd halten in sich / 7. Tag vor / vnd 7. Tag nach der Bruma, vmb dieselbige Zeit pfleget der Eysvogel (Alcedo genant *πελαγία* / daß er auß dem Meer außbräue) zu nisten / vnd Junge auß zubringen. Darvon besitze Arist. lib. 4. hist. anim. Plut. in lib. de industria anim. vnd Silius Italicus spricht lib. 14.

Sonant Halcyones can tu nidolque natantes. Immota gestant sopitis fluctibus vnda.

Vom Schneekönig.

Es ist ein klein grausprengrliche Vögelein / daß man den Schneekönig nennet / wer grosse Noth am Stein leidet / der hake ihn klein / vnd sprengt Salz drauß / vnd esse ihn also roh / er wird Wunder erfahren / den er sol uirt den Stein zu Wasser / daß er durch die Urin weg gehet / oder dörre ihn / vnd mache ihn zu Pulver / vnd brauche ihn. Doch ist er roh besser.

Vide supra fol. 208. Ich hab von einem vom Adel gesehen / daß er einen Schneekönig mit Federn vnd allem Theil / ohn außgenommen zu Pulver gebrandt / vnd also in warmen Bier gebraucht hat / davon ist ihm das Sieber vergangen.

Vom Wein.

Gib Achtung außs Weinholtz / reiffet das wol / vnd wird fein braun / so hoffen die Weimeister das folgende Jahr auß ein gut Wein Jahr Item / als denn soll man auch fleißig sencken / vnd die Senckennoten dängen.

Von Eichenen Nispeln.

Wenn die Sonne im Sagittario ist / vnd der Monden abnimbt / vnd gar auß die letzte kompt / etwan einen Tag 3 oder 4. vor dem newen Monden / soll man mit einem Pfeile die Nispeln von eichen Bäumen schiessen / vnd im herunter fallen sie auß fangen / daß sie nicht auß die Erden fallen. Diese Nispeln seynd den Kindern eine Arzney / wider die schwere Kranckheit.

Von Scabiosenwurzeln.

Im Sagittario soll man auch Scabiosenwurzeln graben vnd fein länglicht von einander spalten / an ein Faden rein vnd treugen lassen / vnd wenn sich ein Kind krummet / oder sonst außschlegt / ins Trinken legen / das reiniget die Leber / vnd bringet allen Schleim weg / vnd das außgeschlagene fällt alles rein abe.

Von Castanten zeugen.

Im Nouember oder December lege Castanten in ein Wasser / die an den Boden fallen / die sind gut zu segen / die thue in ein gelecherten Topff mit Erde / daß sie einander nicht berühren / seze also den Topff an einen Ort / da er warm vnd lufftig stehe / vnd besprengt sie oft mit Wasser. Darnach wenn sie auß eimen / soll man sie im Mergen / seze wohin man will / sie zuo vnd zuo zusamen / so werden sie desto kräftiger vnd fruchtbarer. Denn wenn eine Castante allein stehet / so ist sie nit so fruchtbar / als wenn sie neben andern stehet. Es will aber ein fet feucht Erdreich haben / oder einen Sand / leimichte Erde ist ihm zuwider.

Doch segen sie etliche Heber in der Fasten in die Erde / denn wenn sie im Herbst gesetzt werden / so freissen sie leichtlich die Mäuse / wie ich selbst erfahren habe. Castanten muß man vor den Mäusen wol bewahren / denn sie freissen sie mächtig gerne. Auß einem frischen Sand bleiben sie wol lange grün / aber die Mäuse kommen doch darzu / wenn man gleich einen Schessel oder etwas anders drüber stürzet.

In grossen zinnern Kannen werden sie / wie auch die Haselnüsse vnd Welschnüsse / am besten verwahrt / Pallad. in Novemb.

Also mag man auch in diesem Monat Pfirschen vnd Mandelkern in einen Topff mit Erde verscharren / daß sie auß eimen / vnd dieselbe im Mergen wiederumb besegen.

Bäume zu versetzen.

Auch ist in diesem Monat am besten Nirschenbäume / Pflaum / nbaum / Pfirsichbaum / vnd andere fruchtbarre Bäume zu versetzen / Item Stämme / dar auß man im lufftigen Lenz / oder über ein Jahr hernach im Lenz propfen will. Denn diese Zeit wärcket die Natur zum meisten vnten in der Wurzel / vnd treucht alle Kräfte.

Meer and stillstem ist.

Schneekönig dient den Stein

Außs Weinholtz gut Achtung zu geben.

Eichenen Nispeln dienen wider die schwere Kranckheit.

Scabiosenwurzeln einzusambelen.

Castanten wie sie zu zeugen.

Castanten für den Mäusen zu bewahren.

Pfirschen vnd Mandelkern wie mit denen vmbzugehen. Bäume zu versetzen.

Krafft / Tugend vnd Wärdung hinab in die Wurzeln / daher auch die Bäume ihre Blätter verlieren. Aber im Leinen treucht sie gar wieder hinauff in die Bäume / daß sie wieder aufschlagen / blähen vnd Frucht bringen. Es soll aber die Verseyung zween oder drey Tage vor / oder 2. oder 3. Tage nach dem vollen Monden geschehen.

Man soll auch die Bäume vor dem Winter unten vmb die Wurzeln umbhacken oder umbgraben / vnd Mist in die Gruben schütten / vnd die Erde wieder drüber her schäp- pen / daß sie den Winter durch sein warm stehen / vnd nicht erfrieren.

Vom Obst.

In Win- cernonat soll das Obst in acht ge- nommen werden.

Vmb diese Zeit muß man Achtung auff's Obst geben / denn wenn Lucien Tag im folgenden Decembri köm- met / vnd der Tag beginnet zu langen / so kömpt die Kälte gegangen / vnd gefroret alsdenn das Obst / man kans vor der Zeit / da es auch bereits anfähet zu faulen / ba- cken / vnd in Fassen bewahren / so hat vnd behält mans wol den Winter durch / ja wol ein Jahr zwey oder drey. Eli- che schelens / schneidens in Schnittlein / vnd treuagens in den Köhren : oder renens an Zwirnsfaden / vnd hängens vmb die Ofen / vnd lassens fein weck vnd treuge werden / legens in Fäßelein / vnd behelßen sich den Winter damit.

Von Gänsen.

Gänse wie sie im Win- cernonat zu warten seyn.

In dem Monat soll man die Gänse wol warten / so le- gen sie desto zeitlicher / vnd bekommen auch desto ehe junge Gänflein. Doch muß man ihnen auch nicht zu viel ge- gen / daß sie nicht zu fett werden.

Admonitio von Gänsen Fetten.

Wer böse / grewliche / scherbichte oder anegichte Hän- de hat / der nehme das Fette von weissen Gänsen / vnd schmiere seine Hände damit / dem werden sie selb heil vnd gut davon. Denn der Sant treuget sein ab / vnd sie heil- sen sein balde davon. Man brauchet auch im Winter alle- zeit Bermuth Wein / denn der ist wider alle Kranckhei- ten gut / beyde Winters vnd Sommers.

Von S. Andrea Tag.

S. An- drea Tag / haben die Alten in acht ge- nommen.

An dem Tage haben die Alten sehen wollen / ob ein nah / oder dürz Jahr folgen würde. Ein feucht oder dürz Jahr wird so erkandt / Mit einem Glas voll Wassers / obn allin tandt / An S. Andreas Abend dasselbig mach / Lauffts über / so kömpt ein gut Jahr hernach. Soll aber darnach folgen ein dürz Jahr / So schwimmets gang vnd gar oben empor. Das ist / an S. Andreas Abend nimt ein Glas / vnd geuß es in Wasser streichs voll / vnd seze es auff einen

Tisch / da niemand dazu kommen kan. Läuße es von sich selber über / so bedeuts ein feucht Jahr / bleibet es aber al- so stehen / so bedeuts ein trucken Jahr.

Vom Rosmist.

Der Rosmist ist ein hitziger Mist / vnd ist weder Ae- kern noch Weinbergen / oder Gärten gut / wenn man sie im Sommer damit dängen will / denn er hitzet das Land zu sehr. Aber im Herbst in die Weinberae gefähret / vnd die Weinstöcke damit gedünget / vnd auff die Winterfaat gefähret / da man vermeinet / daß der Acker nicht wol ge- dünget / oder sonst vor anderer Arbeit nicht hat Mist im Sommer dahin gefähret werden können / da er nicht böse / sonderlich wenn man ihn auff die Saat fährt / wenn der Acker hart gefroren / vnd wenn er sein dünne auffgestre- wet wird. Denn die Saat ligt sein warm darunter / son- derlich wenns drauff schneet / vnd erhält auch die Weinstöcke sein warm / daß sie nicht leichtlich erfrieren.

Rosmist was vnd worin er nützet.

Vom Rindvieh.

Dier Wochen vor vnd nach Weihnachten / soll man Rindvieh das Rindvieh wol warten / das hilfft sie den gangen Win- ter durch sehr wol. Wenn man ihn darnach aufwärts warten. vmb dieselbe Zeit / wenn das Futter pflaget abzugehen / gleich nicht so gar gütlich ihut / so können sie es viel besser aufstehen / als sonst zur andern Zeit.

Von Kräutern.

In diesem Monat blähen Dancenkblümlein / Milch / Kräuter so kraut / Schläffelblümlein / Mäulenblümlein / Borrago / im Win- Hasentohl / Kreuzwurz / Tschelkraut / Ringelblumen / cernonat / Apofentkraut / oder Scabiosa / Steinbreck / der Bibe. blühen. nell ähnlich / Rauten / Schweißkraut / wilde Basilien / Nüßleintraut / aelbe Lilien / Länftraut / Wegwart / gros- se Dürzwurz / Erdranch / Kriechen / Hysop.

Was ein Hauswirth in diesem Monat weiter thun soll.

In etlichen Orten decet man auch noch in diesem Monat das Weinhölz / wenn seine warme truckene Tage einfallen. Man soll auch im abnehmenden Non- den Bau vnd Brennholz fällen. So kan man auch nach der Zeit vnd des Orts Gelegenheit allerley Bäu- me verseyen / beschneiden / bedünge / vnd die junge Bäu- me unten umbhacken / vnd mit Erde vor den künftigen Frost bedecken / die Weinstöcke dängen / Widder vnd Böcke zu den Schaafen vnd Ziegen lassen / vnd mancher- ley Weidwerc mit Vögeln vnd Wid treiben. Besiße

weiter Palladium lib. 9. Petrum de Crescent. lib. 12. cap. 11. Constant. lib. 3. cap. 11.

